

Wirtschaftsdelegation in Brasilien vom 02. - 06.07.1990

---

Treffen von Bundesrat J.P. Delamuraz mit Wirtschaftsministerin Zélia Cardoso de Mello am 03. Juli 1990 im Wirtschaftsministerium in Brasilia

Teilnehmer:

- Schweiz: Bundesrat J.P. Delamuraz (CFD), Botschafter de Pury (dP), Botschafter Ch. H. Bruggmann, P. Borgeaud (B), G. Stoudmann und O. Knapp
- Brasilien: Wirtschaftsministerin Zélia Cardoso de Mello (Z), Botschafter Jorio Dauster, Minister José Artur Denot de Medeiros (DM), Botschafter Alvaro da Costa Franco, Minister Clodoaldo Hugueney, Sekretär für Finanzen Geraldo José Gardenalli

\*\*\*

1. Zusammenfassung

CFD erwähnte drei Punkte:

- trotz der natürlichen Konzentration unserer Interessen auf das Geschehen in Europa können und wollen wir nicht den Rest der Welt und insbesondere nicht unseren wichtigsten lateinamerikanischen Wirtschaftspartner Brasilien vernachlässigen. Die Realisierung dieser hochrangigen Mission ist ein Beweis dafür;
- um unsere Wirtschaftsbeziehungen weiter auszubauen, würden wir gerne Verhandlungen aufnehmen für den Abschluss eines DBA sowie eines Investitionsförderungsabkommens;
- es ist wichtig, dass die auf internem Gebiet in Gang gekommene Anpassung des Gesetzes über das geistige Eigentum auch auf multilateraler Ebene bei den TRIPs-Verhandlungen ihren Niederschlag findet.

B unterstrich seinerseits die Wichtigkeit des Links zwischen dem in Ausarbeitung stehenden neuen Gesetz zum Schutz des geistigen Eigentums und den multilateralen GATT-Verhandlungen in der Uruguay-Runde (TRIPs).

dP hob die Gemeinsamkeiten der schweizerischen und brasilianischen Haltung in der Uruguay-Runde hervor und wies auf die langfristig angestrebte Verbesserung des multilateralen Handelssystems hin.

Z und ihre Mitarbeiter nahmen wie folgt Stellung:

- es sei wichtig, die bereits engen bilateralen Wirtschaftsbeziehungen noch weiter auszubauen;
- geistiges Eigentum und Uruguay-Runde: Auf nationaler Ebene wird die Regierung dem Kongress einen neuen Gesetzesentwurf vorlegen, auf multilateraler Ebene (TRIPs) müsse man die UR als Ganzes betrachten und die Gattibility des geistigen Eigentums abklären;

./.



- 2 -

- die Aushandlung eines DBA läge auch im Interesse Brasiliens;
- ein Handels- und Investitionsförderungsabkommen auszuhandeln sei "eine gute Idee" - die Arbeiten hierfür könnten beginnen;
- der Zeitplan für die Aussenschuldverhandlungen ist folgender: Ende Juli IMF-Mission in Brasilia, dann anfangs Oktober IMF-Bericht und Pariser Club Verhandlungen. Gegen Ende 1990 sollte ein Abkommen mit dem IMF und dem Pariser Club abgeschlossen sein.

\*\*\*

## 2. Gesprächsverlauf

2.1. Z wies einleitend auf die grossen Anstrengungen der neuen brasilianischen Regierung zur Stabilisierung der Wirtschaftslage hin. Sie streifte kurz die vergangene Woche angekündigte neue Industrie- und Aussenhandelspolitik. Die Schweizer Wirtschaft spiele in Brasilien eine hervorragende Rolle und es sei wichtig, diese bilateralen Wirtschaftsbeziehungen in Zukunft noch weiter auszubauen. Die Investitionen ausländischer Firmen seien für diese langfristig betrachtet ein sehr gutes Geschäft und sie hoffe, die Situation für die Zukunft noch weiter zu verbessern.

2.2. CFD dankte auch im Namen der Industrievertreter für den Empfang des Vortages, der es dank der Disponibilität der Ministerin allen Delegationsteilnehmern erlaubte, ein kurzes Gespräch mit ihr zu führen. Drei Punkte hob CFD sodann hervor:

- Die Vorgänge in Osteuropa und der Integrationsprozess zwischen EG und EFTA absorbieren momentan selbstverständlich einen grossen Teil unserer Energien. Die Anwesenheit der gemischten Delegation in Brasilien zeigt aber, dass diese Integrations- und Demokratisierungsprozesse nicht zulasten unserer Beziehungen mit Lateinamerika und insbesondere mit Brasilien erfolgen werden. Noch nie war eine derartig hochrangige gemischte Delegation aus der Schweiz in Lateinamerika. Die Tatsache, dass diese Delegation Brasilien besucht, ist ein Beweis für unser grosses Interesse an der neuen brasilianischen Wirtschaftspolitik.
- Der Wirtschaftsplan Collor, ambitiös, gewagt und streng, ist in sich konsistent und klar aufgebaut. Besonders begrüssenswert sind die Liberalisierungsmassnahmen im internen und externen Wirtschaftsgeschehen. Dank der angekündigten Wirtschaftsliberalisierung kann nicht nur unser bilateraler Handel verstärkt werden, auch der Investitionsfluss muss wieder angekurbelt werden. Um dies zu erreichen, wünschen wir, möglichst bald die Verhandlungen über den Abschluss eines Doppelbesteuerungsabkommens aufzunehmen. Ein weiteres Instrument um die Schweizer Investitionen in Brasilien zu fördern, wäre ein Investitionsförderungsabkommen. Natürlich kann man in einem derartigen Abkommen nicht sämtliche Risiken ausschliessen. Die Uebernahme eines Investitionsrisikos obliegt dem privaten Sektor bzw. dem Investor.

./.



Es muss aber versucht werden, diese Risiken auf ein möglichst kleines Mass zu diminuieren. Die Schweiz hat mit derartigen Abkommen in der Vergangenheit bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. CFD hofft, Z werde das grüne Licht erteilen, um diesbezügliche Verhandlungen aufzunehmen.

- In Sachen Schutz des **geistigen Eigentums** haben wir vergangene Woche sehr positive Zeichen seitens der Regierung gehört. Wichtig ist aber auch ein Link zwischen der in Ausarbeitung stehenden neuen nationalen Gesetzgebung und dem multilateralen Recht. Die **TRIPs-Verhandlungen** im Rahmen der Uruguay-Runde gehen in dieselbe Richtung wie die für Brasilien angestrebte Aenderung der nationalen Gesetzgebung. Daher wäre es wünschenswert, wenn Brasilien seine Haltung in den TRIPs-Verhandlungen dem Geist des in Ausarbeitung stehenden Gesetzes anpassen würde. CFD lobt die aktive Beteiligung Brasiliens an den Verhandlungen der Uruguay-Runde und unterstreicht das gemeinsame Interesse der Schweiz und Brasiliens, die beide keinem Wirtschaftsblock angehören, die Uruguay-Runde erfolgreich abzuschliessen.

2.3. In ihrer **Stellungnahme** meinte Z, die neue Regierung sei überzeugt, dass der Schutz des geistigen Eigentums in Brasilien verbessert werden müsse. Die Ausarbeitung eines entsprechenden neuen Vorschlags an den Kongress habe begonnen und übrigens werde man auch auf dem Gebiet der Informatik eine Liberalisierung realisieren. In den Verhandlungen zur Uruguay-Runde gelte es aber, das Element des geistigen Eigentums im globalen Kontext der ganzen Runde zu sehen (m.a.W. ein Nachgeben Brasiliens in der TRIPs-Gruppe bedingt ein Entgegenkommen der Industrieländer auf anderen Gebieten). Auch Brasilien sei bestrebt, die Uruguay-Runde Ende Jahr erfolgreich abzuschliessen. Es sei nur natürlich, dass derartig verschiedene Länder, wie die Schweiz und Brasilien, verschiedene Ansichten zu einzelnen Themen, (beispielsweise der Landwirtschaft) hätten andererseits gäbe es aber auch Gebiete, wo unsere Ansichten sich decken. Auch Brasilien sei an der Wiederaufnahme von Verhandlungen mit dem Ziel, ein DBA zu unterzeichnen, sehr interessiert.

Ein Abkommen über die Förderung von Handel und Investitionen wäre sicher eine sehr gute Sache und man könne mit der diesbezüglichen Arbeit beginnen ("an agreement on commerce or investments would certainly be a good idea, we can start to work on it").

2.4. DM bedankte sich für das grundsätzliche Verständnis der Schweiz gegenüber der brasilianischen Haltung in der Uruguay-Runde. Für Brasilien sei vor allem die Liberalisierung des Landwirtschaftsbereichs und die vollkommene Integrierung der Landwirtschaft in das Gatt-Abkommen eine wichtige Bedingung für einen erfolgreichen Abschluss der Runde. Ein weiteres, beinahe so wichtiges Gebiet wie die Landwirtschaft, seien die Schutzklauseln. Was das geistige Eigentum angehe, müsse zunächst die Frage der Gattibility der TRIPs gelöst werden.



2.5. dP bemerkte zur Uruguay-Runde, Brasilien und die Schweiz hätten insofern eine gleiche Ausgangsposition, als beide ein Gegengewicht zu den drei grossen Handelsmächten stellen müssen. So gelte es vor allem, die US-Massnahmen im Rahmen des Gesetzes 301 stark zu bekämpfen. Was das geistige Eigentum angehe, müsse diese Problematik langfristig (nächste 50 Jahre) angesehen werden.

Das GATT werde mehr und mehr zu einem Regelsystem für mikroökonomische Politiken (wie Wettbewerb, Umwelt, Landwirtschaft etc.). Massnahmen an der Grenze werden in den nächsten Jahren zumindest für die Industrieländer an Bedeutung sehr stark abnehmen.

2.6. Bevor CFD Z fragte, was die nächsten konkreten Schritte im Rahmen der Aussenschuldverhandlungen seien, dankte er ihr für ihre Bereitschaft, demnächst Verhandlungen über ein Doppelbesteuerungsabkommen sowie über die Förderung von Investitionen aufzunehmen.

Z legte ihren Zeitplan für die Aussenschuldverhandlungen wie folgt fest: zunächst müsste das neue Staatshaushaltbudget ausgearbeitet werden. Alsdann wird eine Mission von Brasilia zum IMF nach Washington gesandt und für Ende Juli erwartet Brasilien einen Besuch des IMF. Gegen Anfang Oktober dürften die Resultate dieser Missionen verfügbar sein, sodass wahrscheinlich bereits Ende September mit einer ersten Verhandlungsrunde im Rahmen des Pariserklubs begonnen werden könne. Gegen Ende Jahr sollte sodann ein Verhandlungspaket mit IMF und Pariserklub abgeschlossen sein. Mit der Weltbank würde man die normalen Beziehungen wieder aufnehmen können, sobald das Abkommen mit dem IMF unter Dach sei.

Im Unterschied zu früheren Regierungen habe sie zunächst die sehr komplexen und schwierigen Probleme im Inland lösen wollen. Ist einmal die interne Wirtschaftslage unter Kontrolle, sei es leichter, das Aussenschuldproblem anzugehen.

2.7. B bemerkte, er habe keine neuen Messages zu geben, da in der Schweiz Wirtschaft und Regierung über Ziele und Mittel der Wirtschaftspolitik die gleiche Ansicht verträten. Für die Schweiz sei es zweifellos sehr wichtig, die Gatt-Verhandlungen erfolgreich abzuschliessen, wichtiger noch als die Europadiskussion. Was das geistige Eigentum angehe, sei es richtig, langfristig zu denken. Es wäre schade, wenn interne Regeln aufgestellt würden, die den Schutz des geistigen Eigentums gewährten, diese aber dann nicht in einem multilateralen System eingebaut würden. Auch ein Investitionsschutzabkommen sei aus langfristiger Sicht ein sehr wichtiges Mittel zur Investitionsförderung. Die Informatikfrage müsse im weiten Sinne des Begriffes angesehen werden, enthalten doch heutzutage die meisten Maschinen irgendwelche Informatikbestandteile. Ein eigentlicher Schutz des geistigen Eigentums sowie die Liberalisierung der Informatikgesetzgebung könnten Brasilien nicht nur vom Blickwinkel des Inlandmarktes für Neuinvestitionen interessant machen, sondern auch als Basis für globale Geschäfte in der Region.

- 5 -

3. Das Gespräch verlief in einer äusserst offenen, freundschaftlichen und konstruktiven Atmosphäre. Die Zustimmung seitens Z, die Arbeiten über den Abschluss eines Investitions- und Handelsförderungsabkommens aufzunehmen, bedeutet einen nicht zu unterschätzenden neuen Ansatzpunkt. Es wäre andererseits wohl wenig realistisch anzunehmen, Brasilien werde nun mit der Schweiz ein ISA abschliessen. Trotzdem wird es wichtig sein, das Thema unter Bezugnahme auf die grundsätzliche Zustimmung der Ministerin möglichst bald aufzugreifen.

- - -

**P.S.** Das Memorandum über geistiges Eigentum und TRIPs ist Z übergeben worden.

São Paulo, 4. Juli 1990; KN/VA